

Windkraftanlagenbauer eröffnete gestern Werk in Wismar



Große Dimensionen sind für den Wismarer Teamleiter und Monteur Christian Straka (26) kein Thema. Das schwergewichtige Teil aus einem Guss bildet die stabile Basis der Nabe für die künftige Windkraftanlage. Sie erhält noch eine Verkleidung und trägt später die Flügel.
Fotos (3): H.-J. Zeigert

Kenersys will 100 Jobs schaffen

Seit Ende letzten Jahres produziert das weltweit agierende Unternehmen in Wismar. Es baut besonders robuste Windenergieanlagen.

Von HAIKE WERFEL

Wismar. „Wir wollten unseren Gästen zur Eröffnung eine komplett laufende Produktion zeigen“, erklärt Unternehmenssprecher Jochen Weick die späte offizielle Einweihung des Wismarer Werks der Kenersys Europa GmbH. Gekommen waren Geschäftspartner, Lieferanten, Kunden (auch aus Schweden) und potenzielle Kunden, Landes- und Kommunalpolitiker.

Seit Ende vorigen Jahres werden in der Halle direkt am Hafen besonders robuste Windkraftanlagen gebaut. Das Maschinenhaus als Kernstück ist mit einem belastbaren Getriebe und einer intelligenten Elektronik gegen Stillstand ausgestattet. Ingenieure in Münster (Nordrhein-Westfalen), dem Hauptsitz der Kenersys-Holding, haben die innovativen Multimegawatt-Anlagen K82 und K100 mit einer Leistung von 2 bzw. 2,5 MW entwickelt. Sie werden an Land aufgestellt.

Bisher wurden neun Anlagen in Wismar für Kunden in Schweden und Deutschland gebaut, im kommenden Jahr sollen es 30 und künftig 180 sein. Schrittweise werde die

Zahl der Mitarbeiter dafür von derzeit 16 auf 100 steigen.

„Im nächsten Jahr werden wir Mitarbeiter im Servicebereich einstellen“, kündigte Andreas von Bobart, Geschäftsführer von Kenersys Europe, gegenüber der OZ an. „Wir fahren zurzeit unsere Produktion in Wismar weiter hoch, um unsere Kunden in Europa zu bedienen.“

Für über sieben Millionen Euro hat Kenersys hier eine einzigartige Infrastruktur geschaffen: eine zweischiffige 136 mal 25 Meter große und 18 Meter hohe Montagehalle mit Kranbrücken, die bis zu 100 Tonnen heben können, einen direkten Zugang zu seeschifftiefem Wasser vom Werksgelände aus, das mit 40 000 Quadratmetern noch Platz zur Expansion bietet, viele verlässliche regionale Partner und ein gro-

INFO

Indischer Eigentümer

Kenersys wurde im Jahr 2003 als Ingenieurbüro gegründet, spezialisiert auf Windenergie. Seit 2007 ist das Unternehmen Teil der Industriegruppe Kalyani aus Indien, zweitgrößter Schmiedeteile-Zulieferer für die Automobilindustrie weltweit mit einem Jahresumsatz von 2,5 Milliarden Dollar und 10 000 Mitarbeitern. Mit Kenersys will Kalyani einer der etablierten Hersteller von Windenergieanlagen werden. Die Kenersys-Holding umfasst drei Gesellschaften mit insgesamt 220 Beschäftigten, darunter 50 Ingenieuren in Münster, dem Hauptsitz.

ßes Potenzial an hoch qualifiziertem und motiviertem Personal, das aus der Region kommt. „Die Arbeit ist vielseitig und macht Spaß, das Arbeitsklima gut“, bestätigten René Schwarzmüller (31) aus Wismar und Steffen Last (32) aus Boltenhagen.

Mit dem Teststandort Questin bei Grevesmühlen wurde die Infrastruktur komplettiert. „Wir können unseren Kunden sowohl unsere Produktion als auch unsere fertigen Anlagen ‚live‘ vorführen“, hob von Bobart hervor. Er wie auch Paolo Fernandes Soares, Geschäftsführer der Kenersys-Holding, bedankten sich gestern ausdrücklich bei Grevesmühlens Bürgermeister Jürgen Ditz und den Stadtvertretern, die dem Teststandort zustimmten. Derzeit werden die beiden Prototypen mit externen Zertifizierungsstellen vermessen, das heißt die Anlagen müssen ihre elektrischen Eigenschaften nachweisen. Mit der Zertifizierung ist es möglich, die komplexeren werdenden Netzanforderungen auch in anderen Ländern erfüllen zu können.

Volker Schlotmann (SPD), Minister für Bau, Verkehr und Landesentwicklung in MV, würdigte, dass die indische Inhaber-Familie der Kenersys-Holding das Risiko eingegangen sei und in Wismar investiert habe ohne Fördermittelzusage. Zudem warb er für die Windenergie und kündigte an, dass nach Abschluss der regionalen Raumentwicklungsprogramme Testeignungsgebiete ausgewiesen werden, was dem Bedarf der drei Windanlagenhersteller in MV entspreche, sowie Repowering-Gebiete, in denen kleine, schnell drehende Windräder durch große, langsam drehende ersetzt werden können.



Schnitten das Band für die Werkeröffnung durch (v. l.): Minister Volker Schlotmann, Wismars stellvertretender Bürgermeister Michael Berkahn, Grevesmühlens Bürgermeister Jürgen Ditz, Andreas Jesse, Vizepräsident des Bundesverbandes WindEnergie, Paolo Fernandes Soares, Chef der Kenersys-Holding, und Andreas von Bobart, Chef von Kenersys Europe. Foto: HW



Der Maschinenkopf besteht aus dem Getriebe, an dem der Generator der 2,5-MW-Anlage gekoppelt ist. Dort waren gestern die beiden Wismarer Fachleute Patrick Marks (27, l.) und Andy Doerr (26) mit der Endmontage beschäftigt.

Mit direkter Anbindung und kurzem Weg zum Seehafen entstand seit dem vorigen Jahr die neue Produktionsstätte von Kenersys am Haffeld.

